

TAH 20.04.2011

S.A.S. 77

## Ein neues Leben für Wahib, den Fußballer

**Holzminden (bs).** Wahib hat einen Traum. Er möchte Fußballer werden. Am liebsten Stürmer beim FC Barcelona. Die Ärzte im Holzmindener Krankenhaus – auf dem Foto Dr. Rahim und Dr. Hannan (rechts) – haben dafür gesorgt, dass er diesen Traum weiterträumen darf. Denn der elfjährige Junge aus dem Jemen war schwer krank. Eine Knochenmarkentzündung hatte den Knochen im rechten Schienbein zerfressen. Im Jemen hätte Wahib wahrscheinlich sein Bein verloren. In Holzminden wurde er mehrmals operiert. Den Ärzten gelang es, die Entzündung zu stoppen und den Knochen wieder aufzubauen. Inzwischen spielt der Junge Fußball auf dem Krankenhausflur – und ist schmerzfrei. Ende Mai darf Wahib gesund in seine Heimat, zu seinen Eltern und Geschwistern zurückkehren.

Foto: bs ▶ Seite: 17



## „Es kullern die Tränen, wenn wir Abschied nehmen müssen“

Ärzte und Schwestern im Evangelischen Krankenhaus Holzminden kümmern sich rührend um einen jemenitischen Jungen / OPs sind gut verlaufen

Holzminden (bs). Wahib ist cool. Die Sonnenbrille trägt er keck ins Haar geschoben. Und den Ball treibt er im Krankenhausflur gekonnt vor sich her. Stürmer will er werden. Beim FC Barcelona. Wahib hat aber auch Heimweh. Zurzeit bleiben ihm nur die regelmäßigen Telefonate mit den Eltern in Ab, einer Stadt in Südjemen. Dort haben die Ärzte dem Elfjährigen nicht helfen können. Dort hätte er sein Bein verloren. Und den Traum vom Stürmerstar in Barcelona vergessen können.

Wahib Lutf Musaed Abdullah hat schon viel erliden müssen mit seinen elf Jahren. Eine Knochenmarkerkrankung hat ihm am rechten Schienbein den Knochen zerfressen. „Knochenmarkentzündung ist etwa sehr

hässliches. Solche Kinder haben im Jemen kaum eine Chance“, weiß Dr. Rahim, Chirurg am Evangelischen Krankenhaus Holzminden. „Nicht, weil die Ärzte dort schlechter sind. Die sind genauso gut wie hier. Nur die hygienischen Voraussetzungen dort sind ganz anders, die Infektionsraten hoch“. Deshalb ist die Osteomyelitis von Wahib chronisch geworden, deshalb hat die Behandlung im Jemen nicht mehr geholfen. Und Wahib konnte nur noch unter Schmerzen laufen.

Dann wurde das Hammer Forum auf den Jungen aufmerksam. Das Forum, ein Zusammenschluss von Ärzten, betreut kranke Kinder in Kriegs- und Krisengebieten, fliegt sie, wenn medizinisch nötig, aus, knüpft



Das rechte Schienbein war von der Knochenmarkentzündung zerfressen. Jetzt kann Wahib damit wieder kicken.

Fotos: bs



Große Frede: ein Fußball für Wahib. Dr. Hannan freut sich mit.

Kontakte zu Kliniken, die diese Kinder behandeln. Das Evangelische Krankenhaus Holzminden mit dem Chefarzt der Unfallchirurgie Dr. Schulz ist seit Jahren Partner des Hammer Forums, nimmt jährlich ein Kind auf. Vier Jungen und Mädchen haben in Holzminden bereits medizinische Hilfe erfahren. Wahib ist der Fünfte, dem das Ärzte- und Schwesternsteam liebevoll hilft.

Spielzeug türmt sich dann im Zimmer. Kontakte zu Familien, die die Sprache sprechen, werden geknüpft, ein Dolmetscher gefunden. Diesmal ist des Dr. Hannan aus der Gynäkologie, der für Wahib Ansprechpartner und Dolmetscher ist. Und von

dem er die ersten deutschen Worte gelernt hat. „Danke schön“ war das allererste. Wahib sagt es oft, manchmal nachdenklich, manchmal mit einem strahlenden Lächeln, immer aber aufrichtig.

Vier Operationen hat der junge Mann, der im Januar nach Holzminden kam, bereits hinter sich, eine liegt noch unmittelbar vor ihm. Er ist schmerzfrei, endlich. Die Entzündung ist ausgeheilt, der Knochen wieder aufgebaut, die Wunde weitgehend verheilt. „Wir hoffen, dass er Ende Mai zu Fuß aus dem Flugzeug steigt und in die Arme seiner Eltern laufen kann“, bestätigt Dr. Rahim. Sein Vater, der sich eine solche Behandlung nie

hätte leisten können, ist Landwirt, versorgt Kühe, verkauft Milch, Käse und Joghurt in der Stadt. Sechs Brüder und eine Schwester hat der Elfjährige, der Anfang Februar in Holzminden seinen elften Geburtstag gefeiert hat – und hier das erste Mal in seinem Leben Schnee sah.

„Die Behandlung dieser Kinder hier ist für uns eine tolle Erfahrung“, berichtet Schwester Andrea. „Es kullern die Tränen, wenn wir Abschied nehmen müssen“. Das ganze Team arbeitet eng zusammen, um dem jungen Mann zu helfen. Und Hilfe kommt nicht allein aus dem Krankenhaus. Kinderarzt Dr. Krause aus Holzminden hat

Wahib kostenlos geimpft. Zahnärztin Anja Duwe hat den kleinen Jemeniten unentgeltlich behandelt. Und von der ProDiako Kinderhilfe kamen 4.000 Euro an Spenden. 150 Euro und dazu Spielsachen, Süßigkeiten und ein Reisekoffer kamen von Brigitte Becker. Sie ist auf die Holzmindener Aktion aufmerksam geworden, organisiert in Schieder-Schwalenberg über das VDK Spendenaktionen. Die Spende, verspricht sie, wird nicht die letzte sein.

Und auch der kleine Wahib wird nicht der letzte Patient aus Kriegs- und Krisengebieten sein, den das Evangelische Krankenhaus Holzminden behandeln wird.